

Sibylle Burr

Flur 2. OG

VANITAS / FILM / 2003-2015

Ein Museum ist ein Museum ist ein Museum / Dinge zeigen sich in Vitrinen aufgebahrt oder digital verschlüsselt als Gegenstände der Betrachtung oder Spekulation / Vanitas Vanitatis / alles ist Eitelkeit / so spricht der Prediger Salomo im Alten Testament / Ein in Asche gewaschener Vorhang stellt die Frage nach Erkenntnis, Sein, nach Werden und Vergehen.



Angela Hildebrandt

Raum 219/220

Wir träumen, träumen. Leckfenster.

Esslingen vor dem Brand 1701 als Styropor-Modell, 1972 bis 1977 gefertigt von Oberstleutnant Kehr. Ohne Befehl. Vielleicht Gehorsam. Im Raum: Modell, farbiges Licht und Weingummigeruch. Am Fenster: Über einen langen Zeitraum leckend wäre ein, nicht unbedingt erhellender, Blick auf das Esslingen von heute möglich.



Annemarie Hein

Raum 216

Lasiocampa quercus - Geliebte Hochbegabte

Viele Schmetterlinge sind ausgestorben, noch mehr bedroht. Schrumpfende Lebensräume und Pestizide lassen ihre Schönheit der Welt verloren gehen, und mit ihr schwindet die Welt selbst. Ein großer Druckstock erinnert an diese zerbrechliche Welt der Falter. In dieser „Holzschnittmalerei“ bleibt der vollendete Malprozess auf dem Druckstock sichtbar.



Rosemarie Beißer

Raum 214

Aus der Sammlung B: Nr. 1 „Spieltriebe“ und Nr. 2 „darf ich Sie erleuchten“ Übersichtlich in transparenten Taschen werden interessante Dinge verwahrt. Das sind neben Erb- und Fundstücken vor allem demontierte Teile von Objekten. Aus ihrem Kontext genommen, warten sie auf eine Neubelebung. Zwei Objektaschen beziehen Stellung unterm Dreipassstein, verbinden sich mit ihm zum Triptychon. Eine Dreiecksgeschichte entsteht.



Bertl Zagst

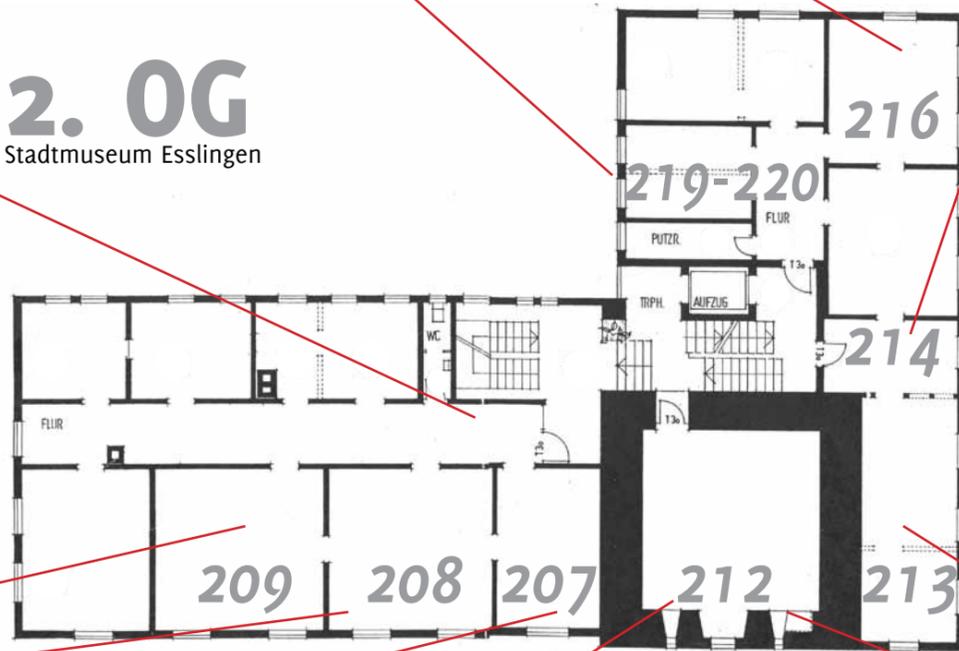
Raum 209

Empyrean Heaven (Siebter Himmel)

Das Empyreum war im Mittelalter der höchste Teil des Himmels über der Erde. Ort des Lichtes, Feuers und der Seligen. Als unscheinbares Symbol des Lichts in der Finsternis des Mittelalters strahlt im Dunkel des Ausstellungsraums an einer inzwischen funktionslosen Stuckrosette ein scheibenförmiges, goldenes Gestirn mit Elektroanschluss und Innenbeleuchtung.



2. OG
Stadtmuseum Esslingen



Jeannette Knieriemen

Raum 213

Gebärstück

Geburt und Tod, Werden und Vergehen, Uterus, Knospen, Kokons, Innen und Außen, Hüllen, Asche, Verwandlungen und immer wieder neue Fruchtbarkeit in den ewigen Kreisläufen der Zeit. Die Hebamme, eine Protagonistin in diesem Stück. Kann sie heute weiter bestehen?



Tim Stefan Heger

Raum 208

Tabula Rasa

Das Video nimmt Bezug auf das Thema des Raums: Wie konstituiert sich die „Stadt“ zum Schutz ihrer freien Bürger und nimmt diese Fragestellung jeder freien Gesellschaft mit in die Gegenwart. Es erscheinen Fragmente aus Internetvideos vom Ende manches Despoten, Schurken unserer Tage.



Judith Wenzelmann

Raum 207

5 Hirschohren

...gewidmet den einfachen Menschen der Stadt Esslingen. Die Ernährung war mühsam und karg. Knusprige Braten landeten auf den Tischen der Wohlhabenden. Für arme Leute blieb armes Essen.



Rosemarie Beißer

Raum 212

Bitte nehmen Sie doch nicht Platz

Wer „besitzt“, hat Macht. Die Kinderbank mit zartem Daunenkissen, unter dem 4 Paar beschuhte Kinderbeine herauschauen, steht neben der Seitenwange einer Kirchenbank. Man schaut von oben herab. „Ort der Frömmigkeit“, Schutzraum mit Segen und Strafe, Gottesfurcht und Kinderglaube, allmächtig und ohnmächtig.



Karina Stängle

Raum 212

Liturgisches Schaugerät zeigt auf Unsichtbares

Verschiedene Schlüssel, um einen Spiegel zu einem Strahlenkranz formiert, erinnern an ein liturgisches Schaugerät. Die unsichtbare Kostbarkeit liegt in der Mitte. Spiegelungen von Raum und Betrachter fügen eine weitere Dimension hinzu.



Stand der Dinge
im Stadtmuseum Esslingen

vom 2. – 18.10.2015

Eine Kooperation zwischen Stadtmuseum und aHBKE e.V.

- Rosemarie Beißer
- Sibylle Burr
- Micha Hartmann
- Tim Stefan Heger
- Annemarie Hein
- Angela Hildebrandt
- Jeannette Knieriemen
- Karina Stängle
- Albrecht Weckmann
- Ade Weeth
- Judith Wenzelmann
- Horst Wöhrle
- Bertl Zagst

artgerechte Haltung Bildende Künstler Esslingen

stadt im fluss Im Rahmen des Kulturfestes stadt im fluss

Mit freundlicher Unterstützung des Stadtmuseums Esslingen

STADT ESSLINGEN AM NECKAR



Stand der Dinge im Stadtmuseum Esslingen

vom 2. – 18. 10. 2015

Eine Kooperation zwischen Stadtmuseum und aHBKE e.V.

Stand der Dinge

Vernissage: 2.10.2015 um 17 Uhr

Einführung: Martin Beutelspacher

Stand der Dinge in der ständigen Ausstellung des

Stadtmuseums vom 2. – 18.10.2015

21 Eingriffe ohne Bohren und Nageln.

13 Künstler nehmen Bezug und kommentieren mit aktuellen Arbeiten Bestehendes.

Objekte, Bilder und Installationen treten in Dialog mit Ausstellungsstücken der Sammlung, historischen Situationen und Räumen.

Das Ausstellungsprojekt des aHBKE wurde entwickelt in Kooperation mit den Städtischen Museen Esslingen.

Am Samstag 3. 10. von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr während der Kulturräume im Rahmen von *stadt im fluss 2015* geöffnet. An einem Stand vor dem Stadtmuseum präsentiert aHBKE e.V. den neuen Katalog „Garten Eden“.

Die Ausstellung ist bis zum Sonntag 18. 10. 2015 geöffnet.

Führung im Dialog:

Sonntag, 11.10.2015 um 16 Uhr

Judith Wenzelmann / Sibylle Burr

Öffnungszeiten Stadtmuseum:

Di bis Sa 14 - 18 Uhr / Mo geschlossen

Sonn- und Feiertag 11 - 18 Uhr

Hafenmarkt 7 73728 Esslingen am Neckar

Telefon 0711/3512-3240

info@museen-esslingen.de

www.museen-esslingen.de

www.ahbke.de

Micha Hartmann

Raum 102

Urkunde

Es ist faszinierend mit welchem Aufwand früher Urkunden zu besonderen Anlässen, wie Dienstjubiläen, hergestellt wurden. Meine Arbeit bezieht sich auf die Ehrung für Julie Knecht und untersucht, wer sich heute bei wem für „TREUE DIENSTE“ bedanken kann.



Ade Weeth

Raum 104

Waschtag

Was war, was ist, was gewesen sein könnte oder was sein wird. Weiße, 'unbeschriebene Blätter' hängen wie zum Trocknen an der Leine. Ergänzen sie die Berichte über Esslinger Bürger, die in den Schränken dokumentiert sind?



Ade Weeth

Flur vor Treppe, 1. OG

I am the grass, let me work

Die Arbeit bezieht sich auf ein Gedicht von Carl Sandburg. Darin geht es um die stete Wiederholung von Kriegen, deren Spuren die immer gleich wirkende Natur überdeckt.

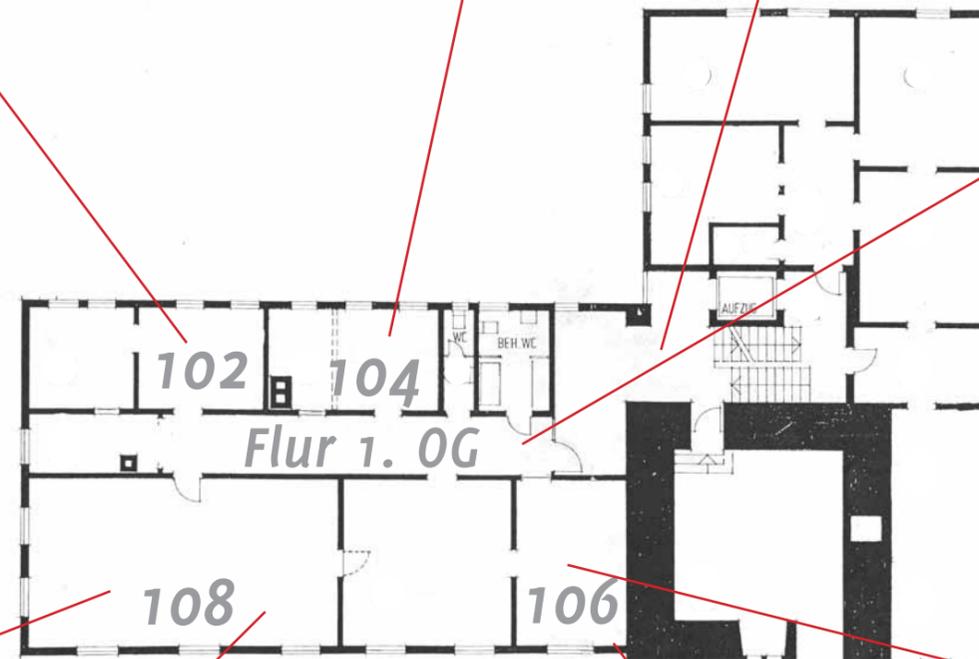


Albrecht Weckmann

Flur 1. OG

Intervention 3 / Ein schönes Haus, schöne Flure, selbst der Fußboden ...

Im Obergeschoss empfängt ein prächtiger Flur den Besucher. Selbst der Fußboden in klassizistischem Stil zeugt von wohlhabendem Bürgertum. Risse, Unebenheiten und wackelnde Fliesen erzählen dagegen von alltäglicher Nutzung und vielleicht auch von Grenzen heutiger, bürgerlicher Kulturpflege. Ausgetauschte Fliesen lassen Interpretationen von Restaurierung bis mutwilligem Eingriff zu.



1. OG
Stadtmuseum Esslingen

Horst Wöhrle

Raum 108

Esslinger Mäuse

Irgendwie aus der Tradition der kartonierten Bastelbögen des Esslinger Schreiber-Verlags entwischt, bevölkern die Esslinger Mäuse, von den Wogen der Euphorie des Stadt-im-Fluss-Spektakels aufgeschreckt, urplötzlich und ganz ungewöhnlich völlig offen nun auch schon bei Tag das Esslinger Stadtmuseum.



Albrecht Weckmann

Raum 108

Intervention 1/ Schafsköpfe

Neben einem Stammbuch mit erbaulichen Betrachtungen liegt ein Skizzenbuch der Christina Magdalena Ihle mit der Darstellung zweier barbusiger weiblicher Figuren, flankiert zur Rechten von zwei Schafsköpfen. Die „Neufassung“ reflektiert die zufällige oder beabsichtigte Nachbarschaft zwischen Mensch und Tier.



Micha Hartmann

Raum 106

Esslinger Ansichten

Wie stellt man ein Jahrhundert einer Stadt in einem Raum dar? Die seltsam kleinteilige Anordnung von sehr vielen kleinen Fotos, Gemälden und Zeichnungen im Stadtmuseum an zwei Wänden regen mich zu einer eigenen kleinen, dritten Wand an. Ich untersuche, wie diese historischen Orte heute aussehen. Wie pittoresk, wie schroff, wie großzügig, wie wandlungsfähig ist diese Stadt eigentlich?



Albrecht Weckmann

Raum 106

Intervention 2 / 1945 – Neuanfang und die Amerikaner sind da

Ein bisher unbekanntes Aquarell von K. Hruby zeigt den „neuen“ Alltag; GIs am Rathausbrunnen, staunende Kinder, Esslinger beim Einkaufen. Ein Zeitzeuge erzählt von seiner ersten Begegnung mit den „GIs“ am Marktplatz. Die geschenkte Schokolade verdrängte die Angst. Erzählung und Bild handeln von den ersten Gehversuchen bürgerlichen Lebens, aber jeder bleibt für sich!

